

Momente im Leben

Marc Berthod*

über Märchen,
Logik und Wissenschaft
sowie neue Türen



Als Mensch liebe ich es, ein wenig zu träumen, das Unmögliche für möglich zu halten. Ein Märchen aus 1001 Nacht hat mich lange begleitet: Aladin und die Wunderlampe. Was sind meine Wünsche, sollte ich jemals eine solche Lampe finden? Diese Frage hatte ich mir in jungen Jahren oft gestellt und sämtliche Szenarien durchgespielt. Mit der Zeit fing ich an, rational zu denken, für jede Situation gibt es einen Grund. Mit Logik und Wissenschaft lässt sich alles erklären. Dieses Phänomen bemerkte ich auch im Sport. In einem Abschnitt von meiner Karriere hatte ich das Gefühl, ich wüsste genau, was

ich machen muss, um erfolgreich zu sein. Aber das funktioniert bei mir nicht. Ich bin ein Gefühlsmensch. Ich brauche Träume, Visionen und Interaktionen. Die schönsten Momente in meinem Leben – sowie in vielen von Euch auch, denke ich – beruhen nicht auf Logik und Wissenschaft. Sondern sie entstehen im Moment der Überraschung, im unmöglich Geglaubten, und enden in einem Rausch der Emotionen. Im Sport durfte ich einen solchen Tag erleben. Im Jahre 2007 in Adelboden, mit der Startnummer 60 konnte ich mein erstes Weltcuprennen gewinnen. Dieses Ereignis konnte niemand erklären. Warum auch, es war ein Moment zum Geniessen.

Rückblickend hatte ich mir manchmal die Frage gestellt: Warum an diesem Berg? An dem Ort, an dem ich als kleiner Junge immer ein Rennen gewinnen wollte. Ein erhörter Traum, der irgendwie den Sprung in die Rea-

lität geschafft hatte. Es gibt sie also doch, die Momente im Leben, die ein Mike Shiva vorauszusagen versucht. Nicht dass ich daran glaube, aber manchmal im Leben passieren Dinge, die aus irgendeinem Grund passieren müssen. Vergangenen Sommer liege ich bei meinem Therapeuten auf dem «Schragen». Er ist nicht unbedingt ein typischer Therapeut, der nach den klassischen Lehren der Schulmedizin behandelt. Aber irgendwie war er stets eine gute therapeutische Ergänzung durch all meine Verletzungen. Er sagte zu mir: «Nur du kennst den richtigen Moment für deinen Rücktritt. Ob du den richtigen Moment erwischst, wirst du merken, wenn sogleich eine neue Türe aufgeht!»

Irgendwie habe ich das Gefühl, den Moment getroffen zu haben.

* Marc Berthod war bis 2016 aktiver Skirennfahrer. In seiner Kolumne schreibt er über das Leben nach dem Spitzensport.